

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur Nachspiel - 19.1.2014 Curling – Schach auf dem Eis Von Fritz Schütte

Atmo 1 Stein gleitet über das Eis, Wischen
Zieh, zieh! Komm, komm, komm! Weiter, weiter! – Jawoll. Der liegt doch gut. – Ja....

Take 1 Lars

Nach Europameisterschaften, die im Fernsehen übertragen werden, nach Weltmeisterschaften und vor allem Olympischen Spielen gibt es immer so einen Nachfrageschub von Leuten, die sagen: Ach Mensch, das sieht doch ganz interessant aus, da geh ich mal hin.

Atmo 2 Steine stoßen zusammen, Rufe
bleibt drunter

Take 2 Lars

Wir sagen immer so: von zehn, die kommen, bleibt vielleicht einer.

Atmo 3

Wenn *Curling* im Fernsehen kommt, schauen Tausende stundenlang zu. Erst spöttisch ... „Guck mal, die Verrückten schrubben wieder das Eis!“ ... dann staunend ... „Irre, wie sich der Stein da reindreht!“ ... und schließlich gespannt ... „Mal sehen, was sie als Nächstes machen!“

In die Stadien selbst aber kommen selten Zuschauer , sagt Lars Poltorek, der *Curling*obmann beim Berliner Eissportverband.

Take 3 Lars

Als Kind habe ich Schach gespielt. Danach war ich zehn Jahre Fußballschiedsrichter. Und dann kam ich halt nach der letzten Olympiade zum Curling.

Take 4 Lars

Wie kommt man dazu? Man guckt es im Fernsehen.

Ja, und dann halt *gegoogelt* "Curling Berlin". Dann kam sofort der Verein. Ich dachte: Ja, Berlin, dreieinhalb Millionen Einwohner, da ist sicher der große *Curlings*superverein mit Hunderten von Mitgliedern. Und als ich damals anfing, waren wir zwölf Mitglieder. Mit mir kamen noch drei, vier, fünf andere, die auch alle geblieben sind. Und nun sind wir schon fast dreißig.

Atmo 4

Das Team des ESC Berlin ist heute Gast beim „Hafen Hamburg – Pokal“, einem traditionsreichen Turnier mit Teams aus der Schweiz, Dänemark, den Niederlanden und Schottland.

Hamburg ist neben Garmisch-Partenkirchen, Oberstdorf und Füssen eine der Topadressen im deutschen *Curling*.

Die rote Halle mit Bogendach ist einzigartig in Deutschland. Kein Schlittschuh hat je das heilige Eis berührt. Es ist so schnell, dass das Berliner Team sich erst umstellen muss.

Take 5 Lars

Bei uns ist das Eis langsamer. Das heißt, wir sind immer geneigt, den Stein schneller anzuschieben, was zur Folge hat, dass er natürlich hier hinten gegen die Bande geht, weil wir von uns zu Hause die Erwartung haben: langsam spielen heißt, der Stein bleibt unterwegs irgendwo liegen.

Lars Poltorek stützt sich auf den Besen.

Sein Team hat bereits zwei Steine in dem mit einem blauen, einem

weißen und einem roten Kreis wie eine Zielscheibe markierten *house* untergebracht.

In vierzig Metern Entfernung stößt sich die Spielerin der gegnerischen Mannschaft vom Startblock ab. Linker Fuß und rechtes Knie auf dem Eis, Oberkörper aufrecht, Blick geradeaus, gleitet sie wie ein Schwan auf die Markierungslinie zu, an der sie den Stein loslassen muss.

Er wiegt 20 Kilo, ist aber leicht zu bewegen, sagt Lars Poltorek.

Take 6 Lars

Nach einer Stunde Einweisung schafft man es eigentlich, den Stein bis zum anderen Ende zu schieben. Aber die Kunst ist halt, den Stein nicht irgendwo dahin zu schieben, sondern eben genau an diese Stelle

Atmo 6 / Atmo 7 Rufe
bleibt drunter

Das Turnier dauert drei Tage.

Auf vier Feldern *curlen* acht Teams gleichzeitig.

Die Spieler wischen tief vorgebeugt das Eis, rufen sich gegenseitig Kommandos zu oder stecken gerade die Köpfe zur Taktikbesprechung zusammen.

Atmo 8/ Atmo 9 Rufe
bleibt drunter

Die Fachausdrücke sind englisch. In Schottland und Kanada ist *Curling* Volkssport.

Ein guter *Curler* muss das Eis lesen können, sagt Andreas Feldenkirchen.

Take 7 Andreas Feldenkirchen

Also, wenn wir jetzt anfangen zu spielen im ersten Durchgang, im ersten *end*, und spielen nur immer auf der linken Seite so

nach rechts rüber, dann entstehen da ganz schöne Bahnen, die schneller sind, und wenn du dann mal die Steine außen auf der anderen Bahn spielst, sind das teilweise drei, vier Meter Unterschied.

Der Mannschaftskapitän des gegnerischen Teams, - *skip* heißt es im *Curling* -, zeigt mit dem Besen den Punkt an, den der Spieler am anderen Ende der Bahn anvisieren soll, und gibt ihm ein Zeichen, welchen Drall er dem Stein mitgeben soll ...

Take 8 Andreas Feldenkirchen

... das, was die Sonja jetzt macht, sie spielt ganz außen an dieser Kante zwischen Weiß und Blau. Und der soll eigentlich am Mittelpunkt landen...

... der Stein rotiert ganz langsam um die eigene Achse und beschreibt dabei eine Kurve...

Take 9 Andreas Feldenkirchen

... jetzt bewegt er sich. Wenn du von hinten schaust, ist es ganz toll. Jetzt geht er wirklich einen halben Meter nach links, was man *curl* nennt.

Das Geheimnis des *curls*, der Kurvenfahrt, ist eine in den Boden des Steins eingeschliffene flache Mulde. Der schwere runde Stein liegt also nur auf den schmalen Rändern eines Kreises auf.

Es geht darum, mehr Steine in der Nähe des Zentrum der Zielkreises zu platzieren als der Gegner. Um das zu erreichen kann man den eigenen Stein behutsam an eine bestimmte Stelle manövrieren, *draw sagen die Fachleute*, oder einen gegnerischen Stein aus dem Feld schubsen, *take out*.

Jedes Team hat sich eine Strategie zurecht gelegt und versucht, dem Gegner den Weg zu versperren, um eigene Steine zu schützen.

Take 10 Andreas Feldenkirchen

Ich bin 1985 angefangen. Bei mir war es in der Schulzeit ein Freund, dessen Vater hier engagierter Trainer war, und der sagte: "Uns fehlen ein paar Junioren, hast du nicht mal Lust? Ich würde da jetzt gerne anfangen. Mein Vater fragt auch immer. Hast du nicht Lust mitzuspielen?" Und ich stehe heute noch hier mit 45 und spiele *Curling*.

Atmo 10 Rufe
Wischen! Zieh!

Früher, als Curling noch im Freien gespielt wurde, fegten die Spieler mit dem Besen störendes Laub oder Äste vom Eis. Heute geht es beim Wischen darum, durch Reibung das Eis zu erwärmen und für einen Moment aufzutauen, denn auf dem so erzeugten Wasserfilm gleitet der Stein noch besser als auf dem Eis.

Take 11 Andreas Feldenkirchen
Das hier ist inzwischen eine *Hightech*variante, ein Carbonbesen im Stiel, und vorne hat er so ein *Corduranylon* dran, mit dem man die Oberfläche des Eises sehr schön bearbeiten kann.

Man muss fest aufdrücken beim Wischen, und das ist ganz schön anstrengend, meint Andreas Feldenkirchen. Es gibt sogar Untersuchungen von Sportwissenschaftlern dazu.

Take 12 Andreas Feldenkirchen
Die haben festgestellt, dass so eine Bahn zu wischen den Puls und den Körper ungefähr so fordert wie ein *break* beim Basketball.

An der Wand hängt eine Schiffsglocke. Wenn sie ertönt, wissen die Spieler, dass sie keinen Durchgang, kein *end*, mehr beginnen sollen, weil das Eis erst neu präpariert werden muss.

Eine unscheinbare Tür führt in den Maschinenraum der Eishalle.

Atmo 11 Brummen

Take 13 Johannes Borinek
Fünf nach muss ich mal bimmeln da.

Der Dienst habende Eismeister liest Zeitung und schaut ab und zu auf die Uhr.

Take 14 Johannes Borinek
Ich heiße Johannes Borinek, und ich bin der zweite Eismeister, ne, der dritte ...

Er hat bereits alles für seinen Einsatz vorbereitet. Ein gießkannenartiger Apparat ist mit heißem Wasser gefüllt.

Take 15 Johannes Borinek
Ich kann das jetzt nicht runter machen. Der hat tausend Löcher, das spritzt sofort los.

Da, alles ganz kleine Löcher.

Die feinen Tröpfchen gefrieren sofort, wenn sie mit der Eisoberfläche in Berührung kommen, und bilden kleine Eisnoppen, *pebbels*, wie es im *Curling* heißt. Ohne diese *pebbels* würde sich der Stein durch den Druck seines Eigengewichts an der Eisoberfläche festsaugen.

Das Brummen kommt aus dem Nebenraum. Dort stehen Maschinen, die dafür sorgen, dass das Eis in der Halle nicht auftauft.

Take 16 Johannes Borinek
Mit Ammoniak wird eine Sole gekühlt, das ist so eine Salzlösung, und die wird dann durch dicke Rohre gepumpt, die unter dem Eis sind, in Beton eingelassen.

Ideales Eiskunstlaufeis ist minus ein Grad kalt, Eisschnelllaufeis minus zwei, Eishockeyeis minus vier und *Curlingeis* minus vier Komma fünf Grad.

Eis wird nur am Anfang der Saison gemacht...

Take 17 Johannes Borinek

....dann steht das den ganzen Winter über, und im Frühjahr, wenn Schluss ist, dann wird das abgetaut.

Im *curling*verrückten Kanada ist Eismeister in *Curling*-Hallen ein richtiger Beruf mit festem Ausbildungsprogramm.

Take 18 Johannes Borinek

Eigentlich bin ich ja Rentner. Ich mach das nur so ein bisschen.

Ich war Maschinenschlosser im Hafen, und dem Chef von meiner Firma, dem gehört das ja hier mit.

Er selber hat geboxt und Kampfsport betrieben. *Curling* ist seiner Meinung nach eher ein *Spleen* von Leuten, die es sich leisten können.

Take 19 Johannes Borinek

Ich würde Sport in Anführungszeichen sagen. Es schwitzt ja keiner. Sport muss weh tun, sonst ist das nichts.

Atmo 12 Glocke

Atmo 13 / Atmo 14 Eishalle Charlottenburg

Es ist 17 Uhr.

Im dreihundert Kilometer entfernten Berlin betritt Bodo Heiss das Eis der Eissporthalle Charlottenburg. Gerade hat eine Eismaschine ihre Bahnen gezogen und die Spuren der Schlittschuhläufer beseitigt.

Take 20 Bodo Heiss

Und was oft passiert, ist, dass an den Stellen, wo sich die Bahnen überlappen, sich so Tropfnasen bilden. Die sieht man kaum, aber der *Curling*stein, dieser Granitstein, spürt die sehr wohl. Und wenn wir auf solche Nasen treffen, dann wird der Stein abgelenkt.

Um 18 Uhr kommt eine Firma, die *Curling* als Betriebsausflug gebucht hat.

Take 21 Bodo Heiss

Und ich muss mal gucken, wenn wir jetzt nach hinten gehen und uns die ganze Bahn anschauen, ob wir da einfach drüber*pebbeln*.

Bodo Heiss kann keine Tropfnasen entdecken und entschließt sich fürs einfache Drüber*pebbeln*.

Take 22 Bodo Heiss

Das ist ein umgebautes Insektenspritzgerät. So, und ich schraube jetzt da vorne noch eine Düse drauf. Und zwar in dem Falle eine für Grobes.

Und jetzt kommt da heißes Wasser rein. (Geräusch) Heiß heißt in diesem Fall: 28 Grad.

Atmo 15

Er schnallt sich den Kanister auf den Rücken und lässt, indem er mit dem Schlauch hin- und herwedelt, feine Wassertröpfchen aufs Eis regnen.

Take 23 Bodo Heiss

So, ich habe mir jetzt hier eine Regenjacke angezogen, damit ich mir nicht den Ärmel komplett nass spritze.

Hinter ihm zieht ein Teamkamerad *Curling*steine in einem Holzrahmen übers Eis, um die Spitzen der *pebbles* zu brechen. Ein weiterer kehrt den dabei entstehenden feinen Eisstaub mit einem breiten Wischmob zusammen.

In der Zwischenzeit sind die Gäste eingetroffen.

Atmo 16 Bodo Heiss

So, dann gehen wir mal zu den Leuten hin.
Ihr seid die Curling-Spieler, oder? – Ja. – Folgt mir mal, wir haben eine Garderobe für euch.
Licht geht automatisch an. Zieht euch um und dann meldet euch!

Take 24 Bodo Heiss

Wir sagen den Leuten immer, sie sollen bequeme aber warme Kleidung mitnehmen. An Schuhen können Sie ruhig Tennisschuhe oder normale Winterschuhe nehmen. Hauptsache, diese Schuhe haben keine zu glatten Sohlen.

Take 25 Bodo Heiss

So Leute, dann kommt einfach mal mit! Holt euch hier bitte so einen Besen! ...

Atmo 17

Einige sind dick eingemummelt, andere tragen die Jacke offen. Sie sind Mitte zwanzig, Anfang dreißig.

Take 26 Curlingschüler von der Firma

.. wir sind Verkehrs- und Regionalplaner...

Leute, die vermutlich viel am Computer sitzen. Auf die Idee, zum *Curling* zu gehen, sind sie gekommen...

Take 27 Curlingschüler von der Firma

... durch unseren Eishockeyprofi. Dahinten steht er. - Ich spiele hier beim Schlittschuhclub Eishockey. Und irgendwie sind wir darauf gekommen, dass das vielleicht Spaß machen könnte.

Take 28 Bodo Heiss

Wenn ihr aufs Eis tretet, denkt dran: ihr tretet von sicherem Grund auf unsicheren Grund!

Jeder *Curlingschüler* hält in der einen Hand den Besen und in der anderen eine mit Teflon beschichtete Unterschnallsohle.

Take 29 Bodo Heiss

Ich bitte euch, diese Teflonsohle immer nur nach Instruktion zu verwenden.

Und dann würde ich sagen: treten wir mal aufs Eis. Ziel wird es nachher sein, dass ihr alle eine Abgabe machen könnt, alle ein Spiel spielen könnt, und dass wir nachher einen kleinen Wettbewerb unter euch austragen und einen Gewinner des Abends ermitteln. Okay, los geht's!

Atmo 18

Vier Gruppen à vier verteilen sich auf die *Curlinglehrer*, die bereits Erfahrung mit Betriebsausflüglern haben.

Take 30 *Curlinglehrerin*

Jetzt versuchen wir erst einmal, damit ihr ein Gefühl fürs Eis bekommt den *slider* anzuziehen und mit dem *slider* ein bisschen zu rutschen. *Curlingschüler* von der Firma Ich traue mich nicht. *Curlinglehrerin* Einfach ganz vorsichtig. Euch gut auf den Besen abstützen und einfach mal so ein bisschen vorrutschen.

Richeza Reisinger gleitet elegant voraus. Ihre Schüler fühlen sich noch unsicher.

Atmo 19

Curlingschüler von der Firma Ja, wie auf so einer Plastiktüte.
Curlinglehrerin Ja, geht doch gut schon.

Take 31 *Curlinglehrerin*

Seid ihr alle Rechtshänder? Gut. Dann wird es so sein, dass, wenn ihr in die Hocke geht, das linke Bein vorne ist. Der *Slider* kommt auf den linken Fuß. Mit dem rechten gebt ihr den Stein ab, weil ihr eben Rechtshänder seid.

Sliding delivery heißt die Abgabe des Steins aus dem Gleiten heraus. Im Grunde ist das ganz einfach, meint *Curlinglehrer* Guido Podzun.

Take 32 *Curlinglehrer*

Arsch hoch! Beine nach hinten! Dabei die Steine ein bisschen heranziehen! Und dann die Steine schieben und...

Atmo 20

Das Abdrücken aus dem Startblock klappt auch bei den Anfänger gut. Sie haben dann aber Schwierigkeiten, auf einem Bein kniend zu gleiten und dabei das Gleichgewicht zu halten.

Den besten Halt, um sich abzustützen, bietet der mitgeführte Stein, den

es ja aber eigentlich loszulassen gilt.

Take 33 Bodo Heiss

Während ihr gleitet, versucht doch mal, ob ihr das Gewicht von der Hand auf den Fuß verlagern könnt. Das wäre ideal. Und wenn ihr das erreicht habt, lasst doch einfach mal den Stein los!

Es kann nicht viel passieren. Wer auf Knien über das Eis rutscht, fällt nicht tief.

Take 34 Bodo Heiss

Das ist dir jetzt passiert, weil du das Gewicht natürlich da hattest und nicht auf dem Fuß. Magst du es noch einmal probieren? Hast du noch Kraft?

Schwung holen, das Gleichgewicht halten und dann auch noch zielen ...

Take 35 Curlingschüler von der Firma

... das alles unter einen Hut zu kriegen, ist ein bisschen kompliziert. (Abstoßen)

Der nächste Schritt.

Zwei Spieler des Teams sollen das Eis vor dem Stein mit ihren Besen wischen.

Take 36 Curlinglehrerin

Ich spiele jetzt den Stein, und wenn ich ihn abgegeben habe, fangt ihr an zu wischen. Ihr müsst nur sagen, wer direkt am Stein wischt, und wer der andere ist. Das müsst ihr absprechen.

Atmo 21 Wischen und Gelächter

Wischen! Wischen! – Hat das überhaupt eine Funktion, was wir hier machen?

Take 37 Curlinglehrerin

Toll, ja, so. Einfach richtig drücken. Die Kraft aus den Armen.
Curlingschüler von der Firma Ich merke, dass ich sehr unsportlich bin.

Jetzt rächt es sich, zu dick eingepackt zu sein.

Das Eis zu wischen ist schweißtreibend.

Take 38 Curlingschüler von der Firma

Also, man unterschätzt das total. Mit Schrubben in der Küche ist das nicht zu vergleichen. Es ist Konditionssport hoch zehn.

Guido Podzun dreht am Griff des Steins wie an einem Zeiger.

Der Stein wird nicht einfach nur nach vorne geschoben, erklärt er, sondern dabei auch um die eigene Achse gedreht.

Take 39 Curlinglehrer

Um den *curl* zu erreichen, muss man den Stein entweder so rum abgeben. Das oder so rum...

Die Zehn-Uhr-Stellung für die Rechts-, die Vierzehn-Uhr-Stellung für die Linkskurve.

... welche Richtung entscheidend ist, zeigt der *skip* hinten an mit seinem Besen.

Das soll zur Einführung reichen, sagt Bodo Heiß. Es bleibt noch eine Viertelstunde, um das Gelernte auszuprobieren.

Take 40 Bodo Heiß

Ziel des Spiels ist es, diese Granitsteine von hier in das gegenüberliegende Ende zu schieben. Jedes Team bekommt acht Steine. Es gibt vier Spieler. Jeder Spieler erhält infolgedessen zwei Steine.

Atmo 22

Wie war rechts wischen noch mal...

Halt! Es fehlt noch was, bevor es losgeht.

Atmo 23

Man wünscht sich Gut Stein. – Wir schütteln uns alle die Hände. Gut Stein!

Jetzt gilt es, den Schwung richtig zu dosieren.

Atmo 24

Sie dreht immer in die falsche Richtung. Nein, nein. Nicht mehr wischen!

Leider gibt es keine Möglichkeit, die Fahrt des Steins zu bremsen.
Weiteres Wischen jedoch würde sie noch mehr beschleunigen.

Der läuft durch. Der ist zu schnell.

Atmo 25 Abgabe

Oh, voll mit Schwung. Super! – Wischen, wischen, wischen!
Absolut Spitzenklasse. Richtig gut.

Ein *curler* schätzt und anerkennt die Leistung seines Gegners, heißt es im vom kanadischen Verband formulierten Verhaltenskodex. Das erfordert mehr als ein wortloses *shake hands*

Atmo 26

Vielen Dank, tolles Team. – Danke. – Danke.

Take 41 Bodo Heiss

Ihr habt alle ganz fantastisch gespielt. Also, dass ihr alle die Steine nach hinten gebracht und so viele in den Ring geworfen habt, ist für Anfänger absolut sensationell. Richtig, richtig gut!

Ich hoffe, wir sehen uns wieder. Wir trainieren immer Montagabend. Falls jemand von euch Spaß daran gehabt hat, darf er gerne noch einmal wiederkommen. Von den Leuten, die wir bisher da hatten, seid ihr eines der besseren Teams, muss ich sagen.

Zurück beim Hafen - Pokal in Hamburg.

Atmo 27 Begrüßung, Hände abklatschen

Hände abklatschen. Begrüßung unter 17jährigen.

Take 42 Juniorenteam

Ich bin Sebastian Engelhard – Dorian Zahn – Leon Hundertmark. –

Und ihr seid? - Ja, das Hoffnungsteam für den *Curling*-Club Hamburg. Wir wurden vor zwei Jahren deutscher Juniorenmeister, haben bei der WM Qualifikation den fünften Platz erreicht und... Den müssen Sie fragen. Das ist der

Oberprofi. – Ja, ich habe noch schnell die *pads* geholt...

Merlin Litke hält eine Plastiktüte auf. Darin sind graue Kunststoffkissen.

Take 43 Leon

Das ist die Wischfläche, mit der man halt wischt, und so ein Ding kostet 25 Euro.

Atmo 28

Und ist nach einem Turnier verbraucht und kann höchstens noch zum Training benutzt werden.

Was ist noch an Ausrüstung erforderlich? Die Besen.

Take 44 Dorian

Da kann man in den ersten Jahren sicher mal welche vom Club nehmen. Aber dann ist es schon besser, wenn man einen eigenen hat. Die kosten so um die 100 Euro.

Und ein Paar Spezialschuhe mit einer glatten und einer griffigen Sohle.

Take 45 Dorian

Die *Curlingschuhe*? So 200 Euro können die schon durchaus mal kosten.

Die Steine werden von der Halle gestellt. Ein achteiliges Set kostet rund 5000 Euro. Sie sind aus feinporigem Granit, wie es ihn nur in Schottland und Wales gibt, und brauchen drei Tage, um sich zu akklimatisieren.

Take 46 Merlin

Ich war auf diesem Schnupperkurs in den Sommerferien, und dann bin ich auch hängen geblieben, weil ich total Spaß hatte.

Obwohl es im Fernsehen hohe Einschaltquoten erzielt, ist selber *Curling* zu spielen nicht gerade angesagt.

Take 47 Dorian

Wenn man sagt, dass man als Sport *Curling* macht, dann wird man immer so ein bisschen komisch angeguckt.

Take 48 Leon

Es wird derzeit bei den Jugendlichen wenig akzeptiert. Ah, das sind irgendwelche Leute, die da auf dem Eis wischen. Und das wird halt immer ins Lächerliche gezogen.

Take 49 Dorian

Vor allem das Wischen ist schon eine starke Anstrengung. Da muss man Konditionstraining machen, dass man das auch wirklich hinkriegt. Das ist so ein bisschen das Problem, dass das nicht gesehen wird.

Es kann durchaus sein, dass man die Namen der Hamburger Junioren später einmal im Olympiabuch lesen wird, denn in Deutschland spielen nur wenige Jugendliche *Curling*.

Take 50 Dorian

Ich glaube vor zwei Jahren waren bei der Deutschen Meisterschaft noch zehn Teams und heute sind es sechs Teams. Vor allem bei den Mädchen... die haben jetzt, glaube ich, gerade mal drei Teams bei der Deutschen Meisterschaft.

Darunter ist auch eines vom *Curling*-Club Hamburg, auf das Trainerin Sabine Belkofer besonders stolz ist.

Take 51 Sabine Belkofer

Wir sind jetzt gerade total glücklich, weil wir das erste Mal seit 25 Jahren wieder eine reine Juniorinnenmannschaft haben in Hamburg.

Take 52 Sabine Belkofer

Das war immer ein Problem, dass ich nie vier oder fünf Damen gefunden habe, die diesen Sport mit mir gemeinsam ausüben. Ich habe immer Spielgemeinschaften gehabt mit Süddeutschland.

In ihrer aktiven Zeit gehörte Sabine Belkofer zum Team des SC Riessersee aus Garmisch-Partenkirchen. Dorthin war das *Curling* schon Anfang der 60er Jahre gelangt, zehn Jahre bevor die *Curling*-Begeisterung Hamburg erreichte.

Take 53 Sabine Belkofer

Ich bin zwar Hamburgerin, aber ich habe Verwandtschaft in Oberstdorf. Mein Onkel hat sich damals amüsiert, dass die Hamburger sich eine eigene Halle hinstellen, - die ist ja auch nach wie vor in Deutschland einmalig diese Halle –, nannte uns dann immer CC Humbug, hat mich dann aber irgendwann überredet, das einfach mal auszuprobieren.

Take 54 Sabine Belkofer

Dadurch, dass das eine kleine Sportart ist, kann man durchaus mal schneller Erfolge haben. Also, ich habe, glaube ich, nach einem Jahr sofort eine deutsche Juniorenmeisterschaft gespielt. Das war natürlich toll.

Take 55 Sabine Belkofer

Mein Traum war eben immer, einmal zu den Olympischen Spielen zu kommen. Das hat sich mit etwas Glück dann 2002 bewahrheitet.

Take 56 Team Büttner

Ich bin der Jerome Gresse. – Andy Büttner. – Ich bin Erik Zimmermann. – Und ich bin Nico Büttner.

Die vier sind Anfang zwanzig. Sie fallen auf in ihren schicken schwarz-gelben Trainingsjacken.

Das Team Andy Büttner aus Geising.

Take 57 Jerome

Der Ort Geising, der liegt in Sachsen, ist zirka fünfzig Kilometer von Dresden entfernt.

... und zwar im Erzgebirge, einer Region mit großer Wintersporttradition.

Take 58 Andy

Wir haben nach der Junioren-WM, die 2000 in Geising war, mit *Curlingspielen* angefangen, haben dann in Juniorenteams gespielt, und jetzt vor vier Jahren haben wir uns so gefunden und gesagt: wir wollen jetzt im Herrenbereich mal sehen, wo wir stehen, und einfach mal angreifen

Take 59 Team Büttner

Ich wohne in Geising. – Wir beide, Nico und ich, wir wohnen in

Dresden, was dann ein langer Anreiseweg ist zum Training. Und Jerome wohnt in Hamburg derzeit und arbeitet in Hamburg. Deswegen fahren wir halt viel umher zu den einzelnen Turnieren, um da halt auf den Turnieren die Praxis zu finden.

Ende der Neunziger Jahre wurde ein modernes Eisstadion errichtet. Seitdem gilt Geising als *Curling*-Hochburg Ostdeutschlands.

Take 60 Jerome

Zu dem Sport gekommen sind wir an und für sich, weil der *Curlingsport* bei uns im Schulsport betrieben wird. Das ist wie so eine Art Sichtung auch für den Verein.

Atmo 29

Take 61 Julia Meissner

Oh, Erik! Nicht ganz so doll! Du sollst nur bis zum Hütchen *sliden*.

Montagnachmittag im Eisstadion in Geising.

Julia Meissner hat gerade ihr Lehramtsstudium abgeschlossen. Obwohl sie sich zurzeit um ihr Baby kümmert, leitet sie die *Curling* – AG der Oberschule, deren Teilnehmer vorsichtshalber Helme tragen.

Take 62

Ich heiße Karl Stralau und bin zehn Jahre alt. – Ich heiße Dominik Rothe. –Pascal Siegel. - Liam Orschel. - Franziska Ruthloff. – Ich bin Erik Rosswald, 13 Jahre alt und gehe seit ungefähr vier Jahren in die *Curling*-AG.

Take 63 Julia Meissner

Dominik, ihr wischt jetzt! Du weißt doch noch wie es geht.

Atmo 30 Kommandos

Es könnte noch energischer gewischt werden, findet Julia Meissner.

Franziska Wischen! – Julia Meissner Lauter... Wischen!

Einige ihrer Schützlinge hat sie schon gefragt, ob sie Lust hätten, in den

Curling-Verein einzutreten.

Take 64 Julia Meissner

Also, man hat, wenn man mit zehn anfängt, glaube ich, gute Chancen, dann so mit 14, 15 eine so ausgereifte Technik zu haben, dass man dann ganz gut die Deutsche Meisterschaft spielen kann.

Die Kinder schieben die Steine zur Übung aus kurzer Distanz in den Zielkreis. Wichtig ist, dass sie sagen, was sie vorhaben.

Take 65

Julia Meissner Wie hieß denn der Stein, den man rein legt? Wisst ihr das noch? – Franziska *draw*. – Julia Meissner Genau. Das will jetzt Franziska probieren. Und der ist ein bisschen zu ... - Franziska ...lang...- Julia Meissner...kurz.

Franziska weiß noch nicht genau, ob *Curling* das Richtige für sie ist. Sie hat noch weitere Hobbys: Volleyball und Tanzen.

Dominik spielt gerne Computer.

Take 66 Dominik

So, jetzt mache ich einen *take out*. –(Steine stoßen zusammen)

Alle Steine sind gespielt. Jetzt noch ein letztes Mal konzentrieren, um den Endstand zu ermitteln.

„Erinnert euch! Ein Spiel kann nur zu null ausgehen,“ sagt Julia Meissner.

Take 67 Julia Meissner

Derjenige, der am meisten Steine zur Mitte hat, hat gewonnen. Und jetzt guckt ihr, wie viele gelbe Steine am nächsten zur Mitte liegen. – Franziska Eins, zwei, drei, vier. – Alles klar? Verstanden? Gut.

Atmo 31

Montag ist *Curling*-Tag im Geisinger Eisstadion. An anderen Tagen wird

Schlittschuh gelaufen oder Eishockey gespielt.

Im Anschluss an die Schul - AG beginnt das Training der Junioren.

Take 68 Klara und Isabell

Ich wohne zehn Minuten weg von der Eishalle. – Fünf Minuten.

Klara-Hermine Fromm und Isabell Beeckmann sind vierzehn und sechzehn Jahre alt. Sie gleiten auf der glatten Sohle ihrer *Curlingschuhe* über das Eis.

Take 69 Klara und Isabell

Also, die erste Viertelstunde vom Training ist immer *Einsliden*. – Und dann kommt es immer darauf an. Entweder Technik oder man zieht gleich ein Spiel auf, damit man so ein bisschen... – ... dass man die Erfahrung kriegt. Und dann haben wir noch Taktiktraining. Aber das ist dann drinnen.

Geising ist ein malerisches Städtchen mit 1300 Einwohnern. Es blüht auf, wenn Schnee fällt. Gleich neben dem Eisstadion ist die Talstation des Skilifts. Wintersport wird hier groß geschrieben.

Atmo 32

Take 70 Klara und Isabell

In der dritten Klasse gab es ein Angebot für eine *Curling* AG. Und in der vierten Klasse war es Schulsportpflicht. – Bei mir war es in der fünften Klasse zwei Wochen Schulsportpflicht. Da gab es keinen Sport, sondern da hatten wir *Curling* für Sport.

Mittlerweile haben Isabell und Klara sogar schon an Deutschen Meisterschaften teilgenommen. Aber das sei nichts Besonderes, meinen sie.

Take 71 Klara und Isabell

Selbst wenn ich jetzt noch nie *Curling* gespielt hätte oder so, dann könnte ich mich, wenn ich über 14 bin und vier Leute habe, auch anmelden. – Allerdings ist die Regel bei der Deutschen Meisterschaft, dass zwei Stammspieler dabei sein

müssen, also zwei Spieler, die aus einem Verein sind.

Eine Spielerin aus Baden-Württemberg komplettiert das Geisinger Team. Isabell und Klara sehen sie erst bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft wieder, die diesmal in Geising stattfindet.

Take 72 Klara und Isabell

Letztes Jahr sind wir dann Dritter geworden von vier Teams. Dieses Jahr gibt es nur drei Teams bei den Juniorinnen. Aber bei den Junioren gibt es mehr, vier oder fünf.

Atmo 33 Bar

Atmo 34

Zurück beim Hafen - Pokal in Hamburg. Es ist Abend geworden. In der Bar herrscht Hochbetrieb. Die Stimmung ist gelöst.

Fairness, Kameradschaft und Geselligkeit zählen viel im *Curling*. „Ein *Curler* muss erst verlieren lernen, dann ist er auch würdig zu gewinnen.“ heißt es in dem vom kanadischen Verband formulierten Verhaltenskodex, und: „Ein *Curler* zieht eine Niederlage einem ungerechten Sieg vor.“

Take 73 Sabine Belkofer

Es gibt ein so genanntes *Spirit of Curling*, also der Geist des *Curlings*. Deswegen gibt es ja beim *Curling* nach wie vor keine Schiedsrichter.

Nur bei großen Turnieren, bei Olympischen Spielen etwa, sind Fremde mit auf dem Eis, sagt Sabine Belkofer.

Take 74 Sabine Belkofer

Das einzige, was die *Curler* nicht dürfen, ist, die Steine zu messen, also, wenn man mit dem bloßen Auge nicht sieht, welcher Stein besser liegt,... das dürfen sie bei großen Veranstaltungen dann nicht selber machen, und dafür sind dann Schiedsrichter da. Ansonsten haben die keine Funktion.

Teams, die Pause haben, schauen durch das Panoramafenster dem Geschehen in der Halle zu.

Jetzt sind auch einige Zuschauer da, die selber nicht am Turnier teilnehmen.

Take 75 Michael Litke

Die einzige Möglichkeit ist ein harter Schuss und dann an der Kante treffen, den roten.

Leon Hundertmark vom Hamburger Juniorenteam führt Buch darüber, wie viele der von seinen Teamkameraden gespielten Steine ihr Ziel erreichen.

Take 76 Leon

So kann man dann ungefähr am Ende sagen, bei wie viel Prozent dieser Spieler lag, und dann kann man so einen Leistungsspiegel halt machen.

Leon ist heute der fünfte Mann, fester Bestandteil der Mannschaft, auch wenn er gerade nicht auf dem Eis steht. Das Team hat entschieden, die zur Zeit stärksten Wischer anzubieten.

Take 77 Leon

Man muss ja viel Kraft auf den Besen bekommen, damit man schön mit Druck wischen kann, weil das am meisten bringt. Da schwächer ich eher noch ein bisschen.

Atmo 35

Take 78 Leon

.... Oh!

In der Halle ist jemand ausgerutscht.

... bei dem war der Alkoholspiegel anscheinend schon ein bisschen zu hoch. Ich weiß es aber nicht genau. Das sah auf jeden Fall nicht so gut aus.

„Wenn er gewonnen hat, lädt ein *Curler* seinen Gegner zu einem *Drink* ein,“ heißt es in den Verhaltensregeln. Aber: „Ein *Curler* wird eine Einladung nie ausnützen, um sich teure Getränke bezahlen zu lassen.“ Dennoch ist es für Schüler nicht gerade günstig, oft zu gewinnen.

Take 79 Leon

Und wenn man das dann mal ausrechnet: das eigene Team und dann das gegnerische Team. Dann wird man so für ein Spiel schon mindestens 15 bis 20 Euro los.

Atmo 7 Glocke

Die Spiele sind zu Ende.

Michael Litke ist der Vater von Merlin, dem Mannschaftskapitän des Hamburger Juniorenteams. Er kann sich gut daran erinnern, wie alles anfing, wie er meinte, sein Sohn solle etwas Nützliches in seiner Freizeit machen, und wie er ihn vor die Wahl stellte:

Take 81 Michael Litke

Also, den Jahresbeitrag für den Sport zu bezahlen oder bei der Musikschule. Und da hat er dann gesagt: also, bevor ich jetzt noch irgendwie Klavier lernen muss, dann gehe ich lieber *Curling* spielen.

Take 82 Michael Litke

Dann haben sie Reisen gemacht, mal bei einer Deutschen Meisterschaft eine Bronzemedaille gewonnen... und das hat ihn motiviert...

Vier Jahre ist das her. Merlin Litke gehört mittlerweile zu den hoffnungsvollen Talenten in einem Sport, von dem sein Vater bis dahin überhaupt keine Ahnung hatte.

Take 83 Michael Litke

Ich wohne hier seit zwanzig Jahren ganz in der Nähe dieser *Curling*halle. Und ich wusste die ersten sechzehn Jahre nicht, dass hier eine *Curling*halle steht.